

Anlage VB 6 Eidesstattliche Erklärung der Grossmutter von Aeneas vom 14. Februar 09, die die Freude des Jungen über das Wiedersehen mit seiner Mutter schildert, aber auch seine Angst, er könne deswegen mit Kontaktabbruch zur mütterlichen Familie bestraft werden.

bitte folgenden link auf das pdf der "Eidesstattlichen der Oma vom 14 Februar 09" kopieren und in der Kopfleiste eingeben um das Dokument öffnen zu können:

www.petra-heller.com/fileadmin/user_upload/petra-heller/Dokumente/omaeidesstattlicheangstvorKontaktabbruch.09.pdf

Das OLG schreibt in seinem Beschluss vom 6. Juli 09 auf Seite 15:

„Ihre Unfähigkeit, auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen wird weiter belegt durch das Verhalten der Antragsgegnerin seit der Herausnahme des Kindes aus ihrem Haushalt Anfang August 2004. Seitdem hat sie Aeneas trotz dessen ausdrücklichen und sehnlichen Wunsches nicht besucht.....“

Das ist nicht Frau Hellers Schuld! Sie hat verzweifelt versucht, Aeneas im Ausland zu treffen. Sie hat unzählige Anträge hierzu beim Stadtjugendamt Bamberg gestellt.

Immer wieder haben sich Pädagogen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens dafür verbürgt, dass Aeneas auch nach einem Treffen im Ausland mit seiner Mutter wieder wohlbehalten und termingerecht in der Geschwister-Gummi-Stiftung abgeliefert würde.

So z. B. die ehemalige Präsidentin der NGO 's des Europarates in ihrem Schreiben vom Dezember 2007 an die Leiterin des Stadtjugendamtes Bamberg Frau Behringer-Zeis.

Die NGO Präsidentin hatte dies auch dem damaligen Herrn Botschafter Eberhard Kölsch, Ständiger Vertreter Deutschlands beim Europarat, schriftlich bestätigt.

bitte folgenden link auf das PDF des "Antrages der NGO Präsidentin" kopieren und in der Kopfleiste eingeben um das Dokument öffnen zu können:

www.petra-heller.com/fileadmin/user_upload/petra-heller/Dokumente/Oeschger_Antrag_Weihnachtsbesuch.pdf

Das Stadtjugendamt Bamberg ist hierauf nie eingegangen. Schliesslich hat sich Petra Heller auf eigene Faust auf den Weg gemacht, während Aeneas' Skifreizeit in Oesterreich. Hierzu hat sie ihn tagelang in verschiedensten Skiorten unter beschwerlichen Bedingungen -zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs- gesucht und ihren geliebten Aeni auch am letzten Abend der Freizeit gefunden, obwohl sie seinen Aufenthaltsort nicht kannte !!!

Aeneas Reaktion auf das Wiedersehen mit seiner Mutter lesen sie in der "Eidesstattlichen Erklärung der Grossmutter von Aeneas vom 14. Februar 2009"

bitte link kopieren und in der Kopfleiste eingeben um das Dokument öffnen zu können

www.petra-heller.com/fileadmin/user_upload/petra-heller/Dokumente/omaeidesstattlicheangstvorKontaktabbruch.09.pdf

Der Junge hat sich gefreut, aber gleichzeitig gefürchtet, dass der Kontakt mit der Familie abgebrochen wird, weil seine Mutter ihn besuchen kommt. Diese Angst haben dem Jungen Jugendamt und Heim eingetrichtert. Seit Juli 2007, als Aeneas weinend zu seiner Mutter am Telefon sagte, er wolle zu ihr zurück,

bitte link auf das Gesprächsprotokoll vom 17. Juli 2007 kopieren und in der Kopfleiste eingeben um das Dokument öffnen zu können, lesen Sie bitte auf Seite 8 oben

http://www.petra-heller.com/fileadmin/user_upload/petra-heller/A/17.07.07.pdf

haben diese zwei Institutionen Aeneas grausam spüren lassen, was passiert, wenn er zeigt, dass er seine Mutter liebt: Kontaktabbruch zur ganzen Familie.

Nach diesem Telefonat durfte Aeneas wochenlang keinen Kontakt mit seiner mütterlichen Familie haben und der Mutter wurde gedroht, dass Aeneas in ein anderes Heim käme.

Von Heim zu Heim verschoben zu werden, ist aber genau das, was Aeneas fürchtet.

Welch perfide Psychologie der Entfremdung wird hier von den Verantwortlichen betrieben?

Verfolgen Sie bitte hierzu die Meldungen unter der Rubrik "Aktuelles nach Datum" ab dem 17. Juli 2007

Im Gesprächsprotokoll des Anwaltes Stefan Hambura und der Schwester von Frau Heller vom 19. Juli 2009 auf Seite 2 können Sie nachlesen, dass Herr Schneider vom Jugendamt erklärt, dass Faxbriefe der Mutter an Aeneas als „Schmierpapier“ verwendet

bitte folgenden link kopieren und in der Kopfleiste eingeben um das Dokument öffnen zu können:

http://www.petra-heller.com/fileadmin/user_upload/petra-heller/A/roe/k/Protokoll_19.07.07.pdf

und diese nicht an Aeneas weitergegeben würden. In dem von ihm erwähnten Fax befand sich ein handschriftlich verfasster Brief der Mutter an ihren Sohn, indem diese ihm nochmals versprach, dass er nicht aus Kulmbach weggerissen würde, falls er das nicht wünsche, wenn sie oder ihre Schwester das Sorgerecht für Aeneas bekäme. Ausserdem hatte die Mutter ihrem Sohn das Gutachten des Psychiaters Gmür geschickt, welches Aeneas beweisen sollte, dass seine Mutter nicht psychisch krank ist. Warum geben Jugendamt und Heim diese Information an Aeneas nicht weiter?

